



28. Juni 2018

## **VRB Saarland begrüßt Ausbau des Förderschulwesens**

Der VRB Saarland begrüßt, dass durch die Initiative der CDU eine Diskussion über die Zustände an den saarländischen Schulen angestoßen wurde. Allerdings findet es der Verband schade, dass es wieder nur um die Art der Beschulung geht, die manche lediglich ausschließlich im Regelsystem sehen und dafür Förderschulen abschaffen möchten. Auch die Überschrift des Artikels der Saarbrücker Zeitung „Rückkehr zur Förderschule trotz Inklusion“ (Ausgabe vom 27.6.2018) impliziert, dass es eine Förderschule in einer Inklusion wohl nicht gibt. So ist die BRK aber gar nicht formuliert. Niemand soll aufgrund von Behinderung vom Besuch einer Regelschule ausgeschlossen werden, die BRK sieht in Artikel 24 aber auch vor, dass „angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden“ müssen. Die bisherige Entwicklung zeigt, dass hier ein enormer Handlungsbedarf besteht. Für alle Eltern besteht ein Wahlrecht bzgl. des von ihnen gewünschten Beschulungsortes, was voraussetzt, dass auch Förderschulen vorgehalten werden müssen, deren Besuch nicht unbillige Härten bei Schulweg und Klassengrößen darstellen dürfen. Viele Schüler benötigen einen geschützten Rahmen mit Kleingruppen, Rückzugsmöglichkeiten, Pflegeeinrichtungen und vielem mehr, um ihren Besonderheiten gemäß beschult werden zu können.

Die BRK bezieht sich nicht ausschließlich auf die Schule, sondern auf alle Bereiche der Gesellschaft. Wer öffentliche Verkehrsmittel benutzt, seinen Arbeitsplatz und seine genutzten Freizeitmöglichkeiten kritisch betrachtet, sollte feststellen, dass diese Bereiche ebenfalls nicht durchgängig barrierefrei und für alle Menschen mit Behinderung zugänglich sind. Das ist aber die Intention der BRK: Gleichberechtigung und Teilhabe für alle. In Schule sollen ALLE Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden, so lange die Voraussetzungen dafür aber nicht geschaffen sind, KANN eine Diskussion nur darüber geführt werden, wo ein Kind am besten lernen kann.

Ständig ist zu hören, dass es immer mehr Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten gibt. Gleichzeitig sehen manche in der Anwendung freier oder neuer Lernmethoden die Heilsbringer, obwohl gerade solche Schüler die dafür notwendigen sozialen Fähigkeiten eben nicht mitbringen. Wir beklagen gesellschaftlich eine Generation, die nur noch am Handy und am Computer spielt, sich kaum noch bewegt. Wir konstatieren freie Ausbildungsplätze, die aufgrund fehlender Kompetenzen nicht besetzt werden können und proklamieren dabei immer mehr den Einsatz von strukturfreien Phasen, in denen sich Kinder alleine mit ihrem Lernstoff anhand von Plänen beschäftigen. Kinder, denen oftmals noch nicht einmal mehr der Weg zur Schule alleine zugetraut wird.

Der VRB Saarland setzt sich weiterhin für eine qualitative Beschulung aller Schülerinnen und Schüler an jeder Schulform ein und fordert weiterhin die Diskussion um die notwendigen Ressourcen dafür.